



## auf Prof. Dr. Wilhelm Solms (1937–2024)

von Dr. Barbara Gobrecht

Möhlin (Schweiz), Dezember 2024



Am 26. November 2024 verstarb in München der deutsche Germanist Professor Dr. Wilhelm Solms, Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, im Alter von 87 Jahren. Wilhelm Prinz zu Solms-Hohensolms-Lich, so sein voller Titel, ist vielen Menschen in lebhafter Erinnerung: als engagierter Märchenforscher und profunder Kenner der Erzähltraditionen der Sinti und Roma sowie als Goethe-Spezialist.

Ich habe die traurige Pflicht, an seine Verdienste für die Märchenforschung zu erinnern, denn ich kannte seine Ansichten und Werke besonders gut, habe ihn oft zu Märchen befragt und auch für Zeitungen interviewt. Dankbar erinnere ich mich an seine freundlich-launische Laudatio für mich, bei der Verleihung des Wildweibchenpreises 2018. Diesen Literaturpreis hatte er selbst 2011 bei den *Reichelsheimer Märchen- und Sagentagen* erhalten.

Professor Solms und ich haben jahrelang zusammengearbeitet, gemeinsam auch zehn Wochenendseminare geleitet und uns immer wieder zu Märchenthematen ausgetauscht. Ich erlebte ihn als stets kritischen Geist, sehr genau im Denken und Formulieren, ein Vollblutgermanist, den auch sein „Ruhestand“ nicht von intensiver Schreibtischarbeit und Vortragstätigkeit abhielt. Wichtige Impulse sind von ihm ausgegangen, besonders zu drei Themenbereichen, die ihm am Herzen lagen: Goethes Gedichte, Antiziganismusforschung und Grimms Märchen.

Studiert hatte Wilhelm Solms Germanistik und Musikwissenschaft in München und Wien. Gelehrt hat er von 1977 bis 2001 an der Universität Marburg, in meist vollen Hörsälen, als Professor für Kommunikationswissenschaften und Mediendidaktik. In die Goethe-Forschung war er mit seiner Dissertation *Goethes Vorarbeiten zum Divan* eingestiegen. Mit dem deutschen Nationaldichter fühlte der Germanist sich zeitlebens besonders verbunden. 2014 legte der Lyrikenner den Band *Das Geheimnis in Goethes Liebesgedichten* vor, 2017 in einer überarbeiteten und erweiterten Neuauflage. Noch in seinem Todesjahr erschien, von Wilhelm Solms herausgegeben, beim Verlag LiteraturWissenschaft.de der Band zur Münchner Goethe-Tagung 2023 mit dem Titel *Die Lehrjahre Wilhelm Meisters bei den Frauen*.

Solms war Gründungsmitglied und Vorsitzender der *Gesellschaft für Antiziganismus*. Kritische Analysen von „Zigeunerbildern“ in der deutschsprachigen Literatur waren ihm ein großes Anliegen. Vier seiner gehaltvollen Bücher dazu sind im Wikipedia-Eintrag zur Person nachgewiesen. Für seinen unermüdlichen Einsatz und für bedeutende Leistungen in der Antiziganismusforschung wurde ihm 2016 das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Wer in Marburg lehrt, trifft unweigerlich auf die Brüder Grimm. Mit deren Märchen hat sich Wilhelm Solms immer wieder auseinandergesetzt. 1999 erschien, zu diesem dritten Forschungsschwerpunkt, sein grundlegendes Werk *Die Moral von Grimms Märchen*. Dem „Erzähler“ Wilhelm Grimm schaute er hier

genau auf die Finger, und er setzte sich kritisch mit verschiedenen Denkmodellen deutschsprachiger Kollegen aus der früheren und zeitgleichen Märchenforschung auseinander.

Zeitlich davor und danach verdanken wir dem erklärten Moralisten Wilhelm Solms unzählige weitere Beiträge. Ich erinnere nur an seinen Aufsatz „Der Märchenprinz“ im Band *Das selbstverständliche Wunder* (herausgegeben von Wilhelm Solms in Verbindung mit Charlotte Oberfeld, 1986), an sein Essay „Dumme und Kluge in Grimms Märchen“ (in: *Literatur um 11. Texte der Autoren*, Marburg, Heft 1/1987) oder sein 2021 erschienenes Buch *Die Familie in Grimms Märchen*. Solms' typologisch treffenden Definitionen im Beitrag „Das Märchenwunder“ (in: *Das selbstverständliche Wunder. Die Welt im Spiegel des Märchens*, Karlsruhe 1996, S. 11–29) wurde in der Forschung meines Erachtens viel zu wenig beachtet.

Der Forscher wirkte auch an vielen Kongressen und in den Bänden der Europäischen Märchengesellschaft EMG mit und gab 1994, in deren Auftrag, zusammen mit Thomas Le Blanc, *Phantastische Welten. Märchen, Mythen, Fantasy* heraus. 1989 bis 1993 amtierte Wilhelm Solms als Vizepräsident der EMG, deren Mitglied er 40 Jahre lang war. Viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden sich an seine Ausrichtung der wegweisenden Tagung „Märchen der Sinti und Roma“ 1994 in Marburg erinnern.

In der Schweiz weilte Wilhelm Solms immer gern. Beim Zehnjahrsjubiläum der Schweizerischen Märchengesellschaft SMG, deren „Geburtshelfer“ er war, kam er als Ehrengast zum Fest auf Schloss Sargans. Wenn er hierzulande Vorträge zu Märchenthematen hielt, lauschte er ganz aufmerksam der Mundart „seiner“ Erzählerin, etwa Silvia Studer-Frangi oder Inge von der Crone. Auch die beiden Internationalen Märchenkongresse in der Schweiz, „Der Wunsch im Märchen“ (2002 in Baden) und „BergWelt in Märchen, Sagen und Geschichten“ (2012 in Lenzerheide), bereicherte er mit seinen fachlichen Inputs.

Viele Jahre lang war Wilhelm Solms Vorstandssprecher der *Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten*. Dank ihm wurde die Europäische Märchengesellschaft Mitglied der ALG. Finanzielle Unterstützung durch die ALG ermöglichte anno 2024 die Reihe „Vererbt. Vergöttert. Vergessen. Immaterielles Kulturgut Märchenerzählen“; das sind zwölf Märchen-Podcasts der Europäischen und der Schweizerischen Märchengesellschaft, von und mit den Vorstandsmitgliedern Angelika Benedicta Hirsch und Conchi Vega.

Wir Märchenmenschen haben einen Freund und hochkompetenten Forscher verloren, dem wir viel verdanken. Sein Wirken bleibt unvergessen.